

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 20.

Sonnabend, den 19. Mai

1906.

Er scheint jeden Sonnabend Nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Am 30. April dieses Jahres war der 1. Termin der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer fällig und ist spätestens bis zum 21. Mai d. J. bei Vermeidung des Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.
Reichenbrand, am 5. Mai 1906.
Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung, Volksbad betr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch öffentlichen Kenntnis, daß das Volksbad vom 1. Juni dieses Jahres an zu folgenden Zeiten geöffnet ist: In den Monaten Juni und Juli von nachmittags 1 bis 9 Uhr wochentags, in dem Monat August von 1 bis 8 Uhr und im September von 1 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und zwar für männliche Personen Montags, Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabend und Sonntags, für weibliche Personen Donnerstags.
Das Volksbad befindet sich im Leiche des Gutsbesizers Dr. Hörtisch hier und wird die Benutzung desselben der Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgegend aufs Beste empfohlen.
Reichenbrand, am 16. Mai 1906.
Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde-, Armen-, Feuerlöschgeräte- und Parochialklassen-

Rechnungen vom Jahre 1905 geprüft worden sind, liegen dieselben gemäß § 69 der revidierten Landgemeindeordnung in der Zeit vom 17. Mai bis 17. Juni 1906 an Expeditionsstelle zur Einsicht der Gemeindeglieder innerhalb der Expeditionszeit hier aus.

Reichenbrand, am 16. Mai 1906.
Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde findet vom 25. Mai bis 2. Juni d. J. statt.
Rabenstein, am 18. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Frist zur Bezahlung der Einkommen- und Ergänzungssteuer für den 1. Termin 1906 abgelaufen ist, wird nunmehr mit dem Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren begonnen werden.
Rabenstein, am 18. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Gefunden wurde: 1 Schlüssel und 3 Brotschneidmesser.
Rabenstein, am 18. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Sitzung

des Gemeinderats zu Rabenstein am 8. Mai 1906.

Der Vorsitzende begrüßt zunächst den an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Postverwalter Gebauer in den Gemeinderat neu eingetretenen Herrn Kaufmann Ernst Siegel und verpflichtet ihn auf die Geschäftsordnung. Herr Siegel wird dem Bibliotheks- und Anlagenrestauschuh zugeteilt. Hiernach wird in die Tagesordnung eingetreten und werden

- 1., verschiedene Armenunterstützungssachen zur Erledigung gebracht;
- 2., von einem Urteil des Königl. Oberverwaltungsgerichts, die Wertzuwachssteuer betreffend, und einer Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft, Anlegung von Sparsassengeldern betreffend, Kenntnis genommen, Beschluß hierüber aber vorläufig ausgesetzt;
- 3., die Mitvollziehung einer Stiftungsurkunde des Königl. Sächs. Militärvereins, hier, genehmigt.
- 4., Hierauf wird in die Beratung der Kostenanschläge und der Anliegerleistungstabellen über den beabsichtigten Straßenbau des unteren Tracts der Poststraße, ab der Kirche bis zur Talstraße, eingetreten und den Anträgen des Bauausschusses gemäß beschlossen, nunmehr den Straßenbau vorzunehmen, den Tiefbauunternehmer Herrn Hermann Müller, Siegmars, mit der Bauausführung zu beauftragen und letztere unter Aufsicht des Bauausschusses und des Regl. Amtstrassenmeisters zu stellen.
- 5., werden eine Anzahl Reklamationen gegen die Gemeindebesteuerung auf 1906 zur Erledigung gebracht.

Freigesprochen.

Familienroman v. Ludw. Dugler.
(Fortsetzung.)

„Meinen Ansprüchen wird Passau vollkommen genügen, Frau Baronin“, entgegnete Major Berger.
„Herr Major, bleiben doch zu Tisch bei uns? Nachmittags haben wir eine kleine Familienunterhaltung. Es wird mich sehr freuen, wenn Sie uns die Ehre geben.“
„Ich nehme ihr Anerbieten dankbarst an, gnädigste Frau.“
In diesem Augenblicke erschien unter der Tür

eine hohe, etwas gebeugte Gestalt mit schneeweißem, wallendem Barte und tiefliegenden, aber lebhaft hinter den weißbuschigen Brauen hervorleuchtenden Augen.

„Mein Vater — Herr Major Berger“, stellte die Baronin die beiden Herren vor.

„Ah, sehr erfreut, Herr Major! Seien Sie herzlich willkommen!“ rief der Greis, indem er Berger die Hand schüttelte. „Nehmen Sie vor Allen meinen Dank und meine vollste Anerkennung entgegen für Ihre wädrere Tat am Starnbergersee! Es war längst mein Wunsch, Sie persönlich kennen zu lernen. Darf ich Herrn Major bitten, in das Gesellschaftszimmer einzutreten? Herr Hauptmann Schwarzwild ist soeben angekommen, und mein Nefse, der Rittmeister, erwartet Sie mit Sehnsucht.“

Die eiserne Ruhe in den Zügen des Majors veränderte sich plötzlich in auffallender Weise, als er mit der Baronin und dem alten Fernwald das Gesellschaftszimmer betrat. Zuerst erkannte er den alten Fernwald, dann den Rittmeister, der ihm mit herzlichem Gruße entgegengeeilte kam. . . er stand bewegungslos und starrte einige Augenblicke wie verückt auf die holde Erscheinung des Mädchens.

Das seltsame Verhalten Berger's machte auf die Anwesenden einen fast peinlichen Eindruck. Irma errödete und wurde verlegen, die Herren sahen flüchtig sich gegenseitig an, und aus dem Mienenspiel der Baronin sprach ein Gemisch von Ueberraschung und Befremden.

„Herr Major Berger — Fräulein Hartfeld . . . die Tochter einer Freundin von mir“, unterbrach die Dame das minutenlange Schweigen. „Herr Major scheinen das Fräulein bereits zu kennen?“ fügte sie mit erzwungener Unbefangenheit hinzu.

„Doch nicht, gnädige Frau Baronin . . . eine momentane Verwechslung . . . überraschende Ähnlichkeit . . . Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein!“ sagte Berger, wie aus einem Traume erwachend und etwas bestürzt, indem er Irma mit einer Verbeugung die Hand reichte. Dann trat er auf den Rittmeister zu und streckte ihm beide Hände entgegen. „Grüß Dich Gott, Robert“, sprach er herzlich.

Fernwald sah ihn erstaunt an: Seit jenem Tage, da er am Seeufer zum Bewußtsein erwachte, hatte er seinen Freund nicht mehr in so glücklicher Stimmung gesehen. Auf dem Gesichte Bergers lag der Sonnenschein der Freude, und die entwölkten Augen schimmerten, wie von verhaltenen Tränen.

Einige Stunden später wurden Hartfeld und Schütz von der Baronin begrüßt und dann von ihrem Vater den Gästen vorgestellt, die sich bereits zum größten Teile eingefunden hatten. Die Gesellschaft bestand aus Offizieren und Angehörigen der ersten Beamten- und Bürgerkreise der Stadt. Man stand noch gruppenweise im Gesellschaftssaale in zwangloser Unterhaltung beisammen, oder genoss von dem mit dem Saale in Verbindung stehenden rebenumrankten Balkon aus das entzückende Bild der Landschaft.

Während der gegenseitigen Vorstellungen betraten Berger und Fernwald mit Irma in der Mitte den Saal. Das junge Mädchen eilte hocherfreut auf ihren Bruder zu und begrüßte ihn mit einer leichten Umarmung.

„Mein Freund, Herr Leutnant Schütz — meine Schwester!“

Hartfeld betrachtete bei der Vorstellung scheinbar flüchtig und gleichmütig seinen Freund, mußte sich aber beim Anblick desselben zusammennehmen, um den Ernst zu bewahren. Schütz stand regungslos da und schaute mit dem Ausdruck der höchsten Ueberraschung auf Irma. Sein Gesicht war wie von Blut übergoßen, und es hatte den Anschein, als ob ihm die Erscheinung des Mädchens den Atem genommen habe.

Die ungewöhnliche Befangenheit ihres Gegenüber brachte auch Irma einen Augenblick aus der Fassung. Sie errödete merklich und blickte wie hilflos auf ihren Bruder. Gleich darauf aber reichte sie dem Leutnant die Hand. „Es freut mich, den liebsten Freund meines Bruders kennen zu lernen“, sprach sie mit einiger Schüchternheit.

Der Klang ihrer Stimme löste endlich den Bann, der die Zunge des jungen Offiziers gefangen hielt, und er erwiderte: „Ich bin sehr überrascht und erfreut, gnädiges Fräulein, Sie so unerwartet . . .“

Er stockte wieder und blickte ebenfalls auf Hartfeld, als erwartete er von diesem die Lösung eines ihm unfaßbaren Rätsels. Hartfeld verneigte sich gerade vor dem Major, der mit dem Rittmeister in nächster

Nähe stand, und nun gewahrte auch Schütz die beiden Herren und machte, sich bei Irma entschuldigend, seine Verbeugung.

Während der Major mit Hartfeld und Schütz einige Worte wechselte, knüpfte Fernwald mit Irma ein Gespräch an. Es wurde Tee serviert. Schütz begab sich unauffällig nach dem Balkon, auf dem augenblicklich niemand verweilte. Er war erregt, und fühlte das Bedürfnis allein zu sein, um sich einigermaßen zu sammeln. Kurz darauf kam Hartfeld zu ihm. „Karl, Du bist ja auffällig zerstreut und einsilbig geworden. Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?“

Schütz wandte sich rasch um, ergriff die beiden Hände seines Freundes und erwiderte lebhaft: „Nicht wahr, ich habe vor Deiner Schwester eine lächerliche Figur gespielt? Ihr plötzliches Erscheinen war zu überraschend. . . es wirkte so gewaltig auf mich. . . Georg, ahnst Du es nicht, Deine Schwester —“

„Doch nicht das Mädchen von der Lourdesgrotte?“ fragte Hartfeld lächelnd.

„Ja, sie ist's! Du hast es wohl gleich vermutet? Und nun wirst Du mein sonderbares Verhalten begreiflich und entschuldbar finden. Vollkommen unerwartet steht plötzlich das Mädchen vor mir, das meine Phantasie seit einem Jahre Tag und Nacht beschäftigt! Und dieses Mädchen, das ich auf so seltsame Weise kennen lernte, ist Deine —“

„Bardon, meine Herren!“ rief in diesem Augenblicke Hauptmann Schwarzwild unter der Balkontüre. „Was sind das für Zustände? Die besten Kräfte schlagen sich da seitwärts in die Büsche! Hereinspaziert, meine Herren!“

„Wir wollten soeben in den Saal zurückkehren, Herr Hauptmann“, entgegnete Hartfeld.

„Die junge Welt will tanzen; habe bereits leise Andeutungen gehört. Los mit einem Walzer, lieber Hartfeld!“

„Nachmittags tanzen?“ fragte Schütz verwundert. „Das ist auf Nonnenputz Sitte, alter Freund. Die Not gab dieses seltsame Geseh. Abendunterhaltungen und Nachtneipereien sind bei Fernwalds ausgeschlossen.“

„Gut zitiert, Herr Hauptmann“, sagte Schütz lächelnd. „Ein tiefer Sinn wohnt in den alten Bräuchen, man muß sie ehren, Mylord.“

„Ganz richtig, alter Freund!“

„Klavier ist meine starke Seite nicht, Herr Hauptmann“, wendete Hartfeld ein. „Abgesehen vom Herrn Musiklehrer sind jedenfalls bekanntere und bessere Kräfte in der Gesellschaft als ich.“

„Das wird sich alles finden, lieber Hartfeld. Das Klavier ist bereits besetzt, wie Sie hören. Nur hereinspaziert, meine Herren!“

Hartfeld wurde vom Mittmeister, der mit dem Major und Irma am Tisch saß, eingeladen, an seiner Seite Platz zu nehmen, während Schwarzwild und Schütz denselben gegenüber zu sitzen kamen. Bald darauf gesellten sich auch die Baronin und ihr Vater zu ihnen. Die von kurzen und flott gespielten Klavier-vorträgen unterbrochene Unterhaltung wurde bald im ganzen Saale eine angeregte. Der alte Baron Fernwald hatte einen passenden Anlaß gefunden, sein Lieblingssthema, den Feldzug gegen Rußland aufs Tapet zu bringen, und da Hartfeld und Irma zugegen waren, so erzählte er zumeist Erlebnisse aus demselben, bei denen auch sein Kriegskamerad, von Seeburg, beteiligt gewesen war.

Die meisten der Anwesenden lauschten mit Spannung den Erinnerungen des Greises, der in schlichter, aber fesselnder Weise die Märsche durch das von den Russen verwüstete Land an der Düna, die Kämpfe um Polozk, den Einzug in das goldglänzende Moskau und die Strapazen auf den Eisfeldern Rußlands schilderte.

„Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Leutnant“, begann die Baronin bald darauf, zu Schütz gewendet, „wenn Sie uns mit einem Lied erfreuen möchten. Sie singen ja sehr hübsch, wie ich vernommen habe?“

Schütz kam in sichtlich Verlegenheit. Er war seit seinem Eintritt in den Saal wie im Traume dagestanden und hatte auch bei den Schilderungen des Greises keine andere Empfindung als die Nähe Irma's. Es schien ihm unüblich, unvorbereitet, und in seiner gegenwärtigen Verfassung vor einer größeren Gesell-

schaft zu singen. „Verzeihen, gnädigste Frau Baronin“, entgegnete er, „ich fürchte, daß die Herrschaften enttäuscht werden. Ich weiß nicht einmal, ob ich disponiert bin.“

„Wir haben ja Familienunterhaltung, Herr Leutnant“, erwiderte die Baronin. „Da liegt doch kein Grund zu Bedenken vor.“

„Ja, bitte, singen Sie ein Lied, Herr Leutnant“, schloß sich Irma der Baronin an.

Es war das erste Mal, seit der Vorstellung, daß ihn das Mädchen ansprach. Schütz selbst hatte noch keinen Gesprächsstoff gefunden, der ihm für Irma geeignet erschienen wäre. Alles, was ihm einfiel, fand er banal und alltäglich. „Ich will es versuchen, meine verehrtesten Damen“, sagte er sich verbeugend. Dann blätterte er in den Notenbüchern, die ein Diener gebracht hatte. Nach kurzer Zeit schien er das ihm Passende gefunden zu haben; er überlegte noch ein paar Augenblicke, dann erhob er sich und ging an's Klavier.

„Ah, Tenorist? Dieses Lied ist nicht leicht!“ bemerkte der Musiklehrer.

„Ich hoffe, daß es mir gelingt“, versetzte Schütz, dann begann er:

Wir träumte von einem Königskind,
Mit nassem, blauen Wangen;
Wir saßen unter der grünen Lind',
Und hielten uns Liebsumfangen.

„Ich will nicht Deines Vaters Thron
Und will nicht sein Erbe von Golde,
Ich will nicht seine demantne Krone,
Ich will Dich selber, Du Holde.“

„Das kann nicht sein“, sprach sie zu mir,
„Ich liege ja im Grabe,
Und nur des Nachts komm' ich zu Dir,
Weil ich so lieb Dich habe.“

Schon beim ersten Ansatze trat lautlose Stille ein, und aller Augen wandten sich überrascht dem schmucken Sänger zu.

Schütz sang mit Wärme und tiefer Empfindung; er dachte ja nur an Irma. Das gewählte Lied verriet eine Tenorstimme von großem Umfang und wunderbarer Reinheit. Als das Piano der letzten Strophen verklungen war, herrschte noch ein paar Augenblicke atemlose Stille, dann aber brach sich die Begeisterung der Zuhörer in einem Wellensturm Luft, und allgemein wurde die Wiederholung des Liedes erbeten.

„Das war wunderschön, Herr Leutnant, ich danke Ihnen von Herzen“, sagte Irma, als Schütz auf seinen Platz zurückgekehrt war. Sie sah ihn dabei zum ersten Mal frei und unbefangen an, und aus ihren bezaubernden Augen sprach kindliche Bewunderung.

„Ich danke Ihnen für Ihre besondere Anerkennung, gnädigste Fräulein“, erwiderte Schütz. „Dann lähnte ihm das berauschende Glück in seinem Innern die Zunge wieder, und er saß schweigend da, wie zuvor.“

„Herr Hauptmann, Sie haben einen ausgeprägten Napoleonskopf“, sagte der alte Fernwald nach einiger Zeit zu Schwarzwild. „Wenn Sie kleiner wären und keinen Schnurrbart hätten, würden Sie dem ersten Napoleon zum Verwechseln ähnlich sehen.“

„Das wurde mir schon wiederholt gesagt“ versetzte Schwarzwild. „Um mit Napoleon verwechselt zu werden, müßte ich aber weniger wohlbeleibt sein, Herr Baron.“

„Sie sind allerdings etwas stärker“, entgegnete der alte Herr; „Ihre Stärke paßt jedoch zur Größe.“

„Sie schmeicheln mir, Herr Baron! Im Uebrigen, meine Herrschaften, gibt es zuweilen merkwürdige Naturspiele“, wandte er sich an die Tischgesellschaft und dann an seinen Vorgesetzten. „Sehen Sie, Herr Major, — ich hatte ja früher nie die Ehre, mit Ihnen dienstlich oder außerdienstlich in Berührung zu kommen — ich wundere mich zum Beispiel seit Ihrer Ankunft über die auffallende Ähnlichkeit, die Herr Major mit einem Jugendkameraden von mir haben. Er war, wie ich erst kürzlich erfuhr, der Vater von Herrn Leutnant Hartfeld und dessen Fräulein Schwester hier, und ist vor siebzehn Jahren in der Donau ertrunken. Würde mein Freund noch leben, so würde er jetzt genau so aussehen, wie Sie. Wenn mir der Herr Major vor ein paar Wochen noch irgendwo in Zivil begegnet wären, ich würde Sie ohne Weiteres als meinen Freund Hartfeld begrüßt haben.“

Fortsetzung folgt.

Mannigfaltiges.

— Unter den Blüten, die die Vorliebe für hohe Ziffern auf dem Gebiete des Sports treibt, ist wohl eine der eigenartigsten der Tuna-Klub zu Avalon auf der Insel Santa Catalina an der kalifornischen Küste. Nach seinen Statuten darf kein Fisch gefangen werden, der weniger als 3 1/2 Fuß lang und 90 Pfund schwer ist. Das dortige Gewässer ist, wie die „Deutsche Anglerzeitung“ schreibt, in der Anglerwelt durch seinen enormen Fischreichtum bekannt, besonders an Riesenfischen, wie den „fliegenden Thunfisch“ und den „schwarzen Seebarsch“. Der fliegende Thunfisch hat seinen Namen von seinen mächtigen Sprüngen über die Oberfläche des Wassers und ist eine Art Riesenmaifisch. Der schwarze Seebarsch unterscheidet sich nur durch seine enorme Größe und dunkle Färbung vom gewöhnlichen Barsch. Der Tuna-Klub, dem wohl ausschließlich Millionäre aus den ganzen Vereinigten Staaten angehören, veranstaltet jährlich sieben Angeltourniere, bei denen je 84 wertvolle Preise zur Verteilung kommen. Von den Konkurrenzbedingungen seien folgende angeführt: Es dürfen nur Thunfische und Barsche in mindestens der oben genannten Größe an Land gebracht werden. Zulässig sind Segel-, Ruder- und Motorboote von bestimmter Beschaffenheit und Größe. Angelhaken und -Schnur müssen bestimmten Vorschriften entsprechen. Das Fangen und Hereinbringen der Fische darf nur von Preisbewerbern selbst ohne jede Hilfe geschehen. Den ersten Preis erhält der Angler, der den schwersten Fisch in der kürzesten Zeit erbeutet, den zweiten Preis der Fänger des schwersten Fisches ohne Rücksicht auf die Zeit, u. s. w. Die Bücher des seit 60 Jahren bestehenden Klubs weisen ganz erstaunliche Resultate auf. Rekordbrecher ist ein Herr E. Brewell aus New York, der im Jahre 1903 einen Barsch von 425 Pfund in 41 Minuten hereinbrachte. Das Angeln geschieht in folgender Weise: Der Angler begibt sich im Boot etwa eine Meile von der Küste weg, um dann an einem geeigneten Plage eine 600 bis 900 Fuß lange Angelhaken auszuwerfen. Weist der Fisch an, so wird die Schnur nicht etwa eingezogen, sondern nur straff gezogen, und der Angler bewegt das Boot mit ziemlicher Geschwindigkeit vorwärts. Dies wird solange fortgesetzt, bis der Fisch ermüdet und sich auf den Rücken legt. Dann wird er bis zum Bootsrand gezogen und mit einem eigens zu diesem Zweck angefertigten Haken eingeholt. Gerade das Einholen ist es, was Kraft und Geschicklichkeit erfordert.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 11. bis 18. Mai 1906.

Geburten: 1 Sohn dem Hand Schuhmacher Heinrich Richard Fische, dem Eisenformer Hermann Emil Wend, dem Tischlergehilfen Wilhelm Friedrich Vett; 1 Tochter dem Färbereiarbeiter Friedrich Emil Orth, sämtlich in Rabenstein.

Eheanträge: Der Handarbeiter Georg Bruno Heintze in Chemnitz mit Ida Emilie Böhm in Rottluff.

Eheschließungen: Der Keramiker Paul Oskar Groß in Rottluff mit Lina Ida Ulrich in Rabenstein; der Fabrikarbeiter Ernst Emil Kühnert mit Minna Frieda Augustin in Rottluff.

Storbefälle: Eine Tochter dem Eisenbrecher Louis Robert Wischert, 2 Monate alt, in Rabenstein.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Rogate den 20. Mai a. c. vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Jünglingen.

Am Himmelfahrtsfest Donnerstag den 24. Mai a. c. vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Rogate den 20. Mai a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — 1/4 Uhr Katechismusunterredung.

Am Himmelfahrtsfest Donnerstag den 24. Mai a. c. vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.

Kinderleiter- und Kinderforbwagen,
starkbeschlagen, hat in jeder Größe von 8 Mk. an zu verkaufen
Max Ehrlich, Böttcherei,
Rabenstein, Limbacherstr.
Auch empfehle ich mich zur Anfertigung aller vorkommenden
Böttchearbeiten.
Wohnung im Seitengebäude
Siegmar, Rossmarinstraße 38, sofort zu vermieten.

Werkstelle,
groß und hell, für jedes Geschäft passend, für Handschuh-, Strumpf- und Strickmaschinen, ist per 1. Oktober zu vermieten.
B. Stecher, Reichenbrand.
Belg. Riesen-Rammer
(70x17 cm, 14 Pfund)
eisen grau, korrekt in jeder Beziehung, stelle zum Deden gesunder Hämmen frei. Deutgeld nach Liebereinkunft.
Georg Schade,
Neustadt Nr. 13 a.

Im Hause Brd.-Stat. Nr. 65/A, unweit des Carolabades, sind sofort
3 Wohnungen
zum Preise von je 200 bez. 210 Mk. zu vermieten.
Ortsrichter Wilsdorf,
Rabenstein, am 18. Mai 1906.
Ein Aquarium
mit Fontäne und Wasserbehälter, für Gartengärten passend, billig zu verkaufen **Neustadt Nr. 14,** part., rechts.

Wohnung mit Stallung
und auch **Wohnung mit Werkstatt** zu vermieten. Näheres **Bahner's** Buchhandlung, Siegmar.
Stube mit Kofen
und **Bodenkammer** an ruhige Leute zu vermieten. **Nieder-Rabenstein,** Gartenstraße Nr. 141.
Sündin
Eine junge, gelbgraue
mit schwarzgestreiftem Rücken und ohne Steuermarken **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben. **Kutschstube Siegmar.**

Aus tiefstem Herzensgrunde drängt es uns, allen den lieben Mitmenschen, die uns während der Krankheit, des Todes und des Begräbnisses, unseres uns unvergesslichen Toten, des

Herrn Karl Reinhold Jrmscher,

mit so über alles Erwarten zahlreichen Zeichen der Liebe und Teilnahme beehrt haben, unseren

tiefgefühltesten, herzlichsten Dank

hiermit auszusprechen.

Ganz besonderen Dank sagen wir seinen geehrten bisherigen Chefs, den Herren **Dietrich & Riedel, Siegmars**, sowie seinen lieben **Mitarbeitern** bei genannter Firma für ihre reichen Blumenspenden und für ihre Teilnahme am Begräbnisse. Herzlichen Dank auch dem **Königl. Sächs. Militärverein zu Rabenstein**, der mit der Sanitätskolonne und dem Schützenzug in so grosser Anzahl Mitglieder dem Verewigten die letzte Ehre erwies, dem Sparverein „**Gemütlichkeit**“ für seinen Blumenschmuck und seine rege Begleitung zur letzten Ruhestätte, dem Herrn Pfarrer **Sattler** und der Krankenschwester „**Lina**“ für ihre wiederholten liebevollen Besuche während der Krankheit, ebenso den geschätzten **Hausbewohnern** und allen **Verwandten** und **Bekanntem** für ihre entgegengebrachten vielfachen Beweise der Liebe und Teilnahme.

Die tieftrauernde Witwe

Emilie verw. **Jrmscher** geb. Weiland
und die übrigen Hinterlassenen.

Rabenstein, am 19. Mai 1906.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten werten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Rabenstein, den 15. Mai 1906.

Rob. Heil und Frau geb. Barthel.



Zur Frühjahrs-Saison

bringe ich mein großes Lager in

eleganten Schuhwaren

aller Art

zu äußerst niedrigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Otto Gruner,
Schuhwarenlager, Siegmars.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehlenswert im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.



Schuhwaren,

vom dauerhaftesten Arbeitsstiefel bis zum elegantesten Salonstiefel empfiehlt

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Max Uhlmann,
Siegmars, Hoferstraße 38.

Wollen Sie eine gute

Zigarre

rauchen, so machen Sie bitte einen Versuch mit den Marken von

Paul Sternkopf, Siegmars, Hermannstr. 6'

Sie kaufen daselbst vorteilhaft und werden zufrieden sein.

Jede Preislage am Lager.
Verkauf jedoch nur in Kisten zu 25, 50 und 100 Stück.

Buchbinderei

von

Otto May, Grüns

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Samischer Stahlbrunnen
verf. à 90 Pfg. Bäderstr. **Müller,**
Siegmars. Prospekte gratis.

Chorgesangverein Siegmars.

Nächsten Montag Übungsabend.
Der Vorstand.

Radf. Verein „Wanderlust“ Siegmars u. Umg.

Nächsten Freitag den 25. Mai Zusammenkunft.
Der Vorstand.

M.G.V. Lyra, Siegmars.

Sonntag den 27. Mai nachmittags 4 Uhr Auschussung. Abends 7 Uhr Generalversammlung.
Der Vorstand.

Turnverein Reichenbrand

(S. P.)

Sonntag den 20. Mai Ausflug der Männerriege nach Totenstein-Tannmühle. Sammeln 1/2 Uhr bei Louis Reichel. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

F. F. Reichenbrand.

Sonntag früh 1/2 Uhr Zeigerübung. Mittwoch abends 8 Uhr Sammeln am Spreihaus, dann Abmarsch nach Rabenstein, wo die übliche Zusammenkunft stattfindet. Dunkle Uniform. Das Kommando.

Gesangv. Lyra, Rabenstein.

Montag den 21. Mai abends 8 Uhr Vierteljahresversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht der Vereinsbeamten, 2. Vereins-Angelegenheiten. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwünscht.
Der Vorstand.

Ortsverein Rabenstein.

Mittwoch den 23. Mai Hauptversammlung in Gustav Müllers Restaurant. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Gesamtvorstand.

Sparverein „Reunion“ Reichenbrand.

Morgen Sonntag den 20. Mai nachmittags 6 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Mitglieder-Aufnahme.
2. Bergungsfrage.
3. Vereinsangelegenheiten.

Meizer, Vorstand.

Turnverein Rabenstein, j. P.

Sonntag den 20. Mai findet unsere diesjährige Vereinssturnfahrt durch den Rabensteiner Wald nach Langenberg statt. Sammeln pünktlich früh 8 Uhr im Restaurant Schweizerhaus. Im Laufe des Nachmittags gemütliches Beisammensein mit dem Turnverein Langenberg.

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Beilinger erwartet
der Vorstand.

Turnverein Oberrabenstein zu Rabenstein (j. P.)

Die Kiege „Spund“ feiert am heutigen Sonnabend abends 1/2 Uhr im Schloßrestaurant (Oberstufe) ihr 10jähriges Bestehen, wozu die werten Mitglieder unseres Vereins höflichst eingeladen sind. Zur Verfügung steht ein Heftol. Freizeier. Mitzubringen sind: Durstige Kehlen, guter Humor und Lieberbühler. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Oberrabenstein“.

Zu dem Sonntag den 27. Mai im Gasthaus zum goldenen Löwen stattfindenden Vereinsball werden die Mitglieder mit ihren Frauen hierdurch eingeladen.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorsteher.

Freiwillige Sanitätskolonne Rabenstein.

Morgen Sonntag den 20. Mai vormittags 9 Uhr Sammeln in der Turnhalle zum Abmarsch nach dem Übungsplatz Bahnhof Chemnitz-Altendorf. Es ist Pflicht eines jeden Krankenträgers, an der Übung teilzunehmen. Mit kameradschaftlichem Gruß!
Der Kolonnenführer.

Die Kameraden der neuen Kolonne werden gebeten, auch zu erscheinen, um die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.
D. D.

Schützengesellschaft Rabenstein.

Nächsten Montag den 21. d. Mts. abends 1/2 Uhr Hauptversammlung im Vereinslokal, Schützenfest betr. Das Erscheinen aller Schützenbrüder wird erwünscht.
Der Vorstand.

Concertinaverein Rabenstein

Morgen Sonntag den 20. Mai im Warmopalast Altendorf Kränzchen vom Bruderverein daselbst.

Donnerstag (Himmelfahrt) Frühpartie in der Richtung nach Bleiba. Sammeln früh 5 Uhr, Abmarsch 1/2 Uhr vom Vereinslokal. Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder mit werten Frauen sieht entgegen
der Vorstand.

Sie kaufen stets billig
Spindler's Röcke u. Blusen
fertig und nach Maß.
Chemnitz, Friedrichstr. 14.

Gründlichen Unterricht im Weißnähen u. Zuschneiden

Können 2 junge Mädchen oder Frauen in den Tages- und mehrere in den Abendstunden erhalten bei

M. verw. Kirsch,

N.-Rabenstein, Nordstr. 55.

Verkauf von
Schnitt- und Schuhwaren
aller Art.
Billige Preise. Nur Ia. Qualität.

Rich. Martin,
Rabenstein,

verkauft Bl. Wiener Niesen.

Inserem Chef,
Herrn Otto Barth,
Rabenstein, sagen wir für seine Spenden beim Ausfluge herzlichsten Dank.
Das gesamte Arbeitspersonal.

Offeriere:

Blühende Azalien, Zinerarien, Pelargonien, Monatsrosen, Verbennien, Lobelien, Levkoj- und Asterspflanzen, sowie alle Sommerblumen- und Gemüsepflanzen, blühende Stiefmütterchen, Mösklein, Nelken u. dergl. m.

C. Schumann,
Gärtnerei,
Reichenbrand, Pelzmühlenstr.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf bei
Gutspächter **Otto,**
Rabenstein.



Diamant - Fahrräder - Motorzweiräder

Als mustergültige Erzeugnisse anerkannt.

Tonangebende Neuerungen. * Kataloge, Prospekte gern zu Diensten.

Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

Gebr. Nevoigt, Reichenbrand.

 Das Betreten sämtlicher im Bau begriffenen Straßenzüge in Siegmars wird hiermit streng verboten. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht.

J. A.: Max Thurm.

Gasthaus „Weißer Adler“ Rabenstein

Morgen Sonntag öffentliche Ballmusik.

Nächsten Donnerstag (Himmelfahrtsfest) öffentl. Ballmusik. Beginn nachmittag 4 Uhr.

Robert Börner.

Gasthaus zum goldnen Löwen, Rabenstein.

Morgen Sonntag öffentliche Ballmusik.

Emil Müller.

Infolge der noch immer rapid steigenden Mehlpreise fühlen sich die Bäckermeister von Reichenbrand veranlaßt, das 3-Kilo-Brot vom 20. d. M. auf 70 Pfg. zu erhöhen.

Bäckerinnung für Gröna und Umgebung.

Paul Schröder's
Zahn-Atelier

o Siegmars, Hoferstrasse o

Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Vom 1. Juli ab: Hoferstrasse 39.

Herren- und Knaben-
Konfektion,
Filzhüte,
Strohüte

für Herren, Knaben und Kinder,
Krawatten, Hosenträger,
Socken und Strümpfe,
Herren- und Knabenwäsche
empfiehlt billigst

Emil Aurich,

Rabenstein, Chemnitzstr.

Kinder- Waschkleider

in Cretton, Satin, Batist,
Piqué, weiß und bunt sind ein-
getroffen bei

Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Elektromotor,

5-pferd., billig zu verkaufen. Näheres
Chemnitz, Theaterstr. 5, 1.

Hente frisch eingetroffen:

Neue
Sommer-Malta-Kartoffeln,
ff. Matjes-Seringe,

sowie täglich frischen Spargel, Salat,
Gurken, Radieschen u. s. w. und
empfiehlt billigst

Max Knorr,
Belzmühlstr. 47.

Spinat, sehr schön,

sowie Staudensalat,
ferner Nesselkohl, Stiefmütterchen,
Primeln, Asten, Leukhojen, Salat-
pflanzen etc. empfiehlt

F. Scheibe, Siegmars,
an der Bahnbüchse.

Achtung!

Täglich frischen Salat, Radies-
chen sowie frischgeräucherter Seringe,
Quart. ff. Speisepotatoffeln empfiehlt

Fritz Hoppe,
Rabenstein, Chemnitzstr.

Kinderwagen,

noch guterhalten, für 4 Mark zu ver-
kaufen. Siegmars, Rosmarinstr. 24.

Ein schöner, wachsamer
Wolfspitz,
1/2 Jahr alt, ist billig zu verkaufen.
Reichenbrand 34B, 2 Treppen.

Handschuh-Zwicklerinnen

„ -Näherinnen

„ -Strickerinnen

„ -Formerinnen

sucht für dauernde Beschäftigung, auch zum Anlernen

Friedrich Lohs, Siegmars,

Strick- und Stoffhandschuhfabrik.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein fleißiger, solider Mann
in mittleren Jahren

als Backer und Hausmann.

Derselbe muß im Packen von Kisten und Paketen gut bewandert
sein und auch Gartenarbeiten zc. verstehen.

Rabenstein i. Sa.

Carl Knauth,

Handschuhfabrik.

Geübte Strumpf- und Socken-Formerinnen

und Mädchen zum Anlernen suchen

Hösselbarth & Döhler,

Siegmars.

Für unsere Schreibfedern-Abteilung suchen wir für sofort
einige tüchtige Arbeitsmädchen

für leichte Arbeit bei hohen Akkordlöhnen

Gebr. Nevoigt, Reichenbrand.

Strickerinnen.

2 Strickerinnen sowie 1 jüngerer
Stricker auf gutlohnende Arbeit gesucht.

Paul Steiner,
Rabenstein.

Beseker,

in und außer dem Hause, sowie Mädchen
zum Anlernen sucht

Semmler,
Siegmars.

Lamburiererinnen

werden gesucht. Siegmars, Mühlen-
straße Nr. 8.

Tüchtige

Fingermacher

auf Bagetmaschinen erhalten sofort
dauernde und gutlohnende Beschäftigung.

Hermann Reinhardt,
Rabenstein.

Kräftiges, ehrliches

Schulmädchen

für Nachmittags gesucht. Zu melden
in der Expedition dieses Blattes.

1 Fingermacher

auf Baget-Maschine, 1 Fängenstricker,
einige Fingerstricker und Hand-
schuhnäher sucht

Oswald Steiner,
Rabenstein.

Größeres Schulmädchen
gesucht. Zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes.

Geübte

Hemdenbeseker

in und außer dem Hause sucht

Emil Müller,

Rabenstein, Limbacherstr. 35.

Tüchtige Stricker

auf Körper- u. Jacquard-Maschine
bei ausdauernder Arbeit sofort gesucht.
Auch werden Handschuhe in größeren
Posten zu Maschinenarbeit ausgegeben.

Winkler & Gärtner,
Rabenstein.

Handschuh-Näherinnen

werden für große und kleine Posten
angenommen.

Buschmann & Irmscher,
Reichenbrand.

Besekerinnen, Standardarbeiterinnen

Stettlerinnen,

sowie Mädchen für leichte Hand-
arbeit sucht sofort bei höchsten Löhnen
Trikotagenfabrik

C. Theodor Müller,
Reichenbrand.

Für Druck, Verlag und den gesamten Inhalt verantwortlich: Ernst Fick in Reichenbrand.